

„Weichen neu stellen – nicht nur für 2012“

Der Haushalt 2012 war auch in dieser Woche wieder Thema bei einem Treffen der Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates Hildburghausen mit Bürgermeister und Kämmerin. Die Freien Wähler gehen mit ihren Vorstellungen an die Öffentlichkeit.

Hildburghausen – „Die Weichen in der Stadt Hildburghausen müssen generell neu gestellt werden, nicht nur für dieses, sondern auch für die nächsten Jahre gleich mit“, betonte Fraktionsvorsitzender Frank-Michael Czaplá jetzt gegenüber *Freies Wort*. Es könne nicht sein, dass jedes Jahr wieder ein bisschen an der Steuer-schraube gedreht und Gebühren und Entgelte für die Bürger erhöht werden. „Auch in diesem Jahr sollen nach den Vorstellungen des Bürgermeisters die Gebühren für Kindertagesstätten und Friedhofsunterhaltung steigen. Gleichzeitig wird der Wegfall des Begrüßungsgeldes für

Neugeborene, die Kürzung der Mittel für die Ortschaftsräte und für Vereinsförderung ins Gespräch gebracht. „Aus unserer Sicht ist das der falsche Weg!“ Seine Fraktion halte ein Gesamtkonzept zur Optimierung und zur Neustrukturierung der Verwaltung für dringend erforderlich und habe daher Vorschläge zur Konsolidierung der Haushalte der Stadt Hildburghausen im Zeitraum 2012 bis 2015 zusammengefasst. Anregungen zur Diskussion wolle man damit geben. Der gesamte Stadtrat mit seinen Fraktionen, aber auch die Verwaltung und an erster Stelle natürlich der Bürgermeister müssten da offen und ehrlich zusammenwirken.

Schwerpunkt: Personal

Ein Schwerpunkt sind für die Freien Wähler die Personalausgaben. Die Jahresrechnung 2010 – aktuelle Zahlen lägen noch nicht vor – weise rund 5,022 Millionen Euro dafür aus. Das Sparziel müsse sein, ab 2013 mindestens 300 000 Euro weniger für Personal auszugeben. Dazu müssten aber in diesem Jahr wirklich alle Aufgabenbereiche hinsichtlich Effektivität und Wirtschaftlichkeit durchleuchtet werden. Die Dienstleistun-

gen für die Bürger seien natürlich sicherzustellen, aber es gebe bestimmt auch noch Möglichkeiten, die Verwaltung zu verschlanken, so Czaplá. Die Fraktion der Freien Wähler sei



Frank-Michael Czaplá (freie Wähler): Haushalt langfristig konsolidieren.

gern bereit, an einer Untersuchung der Bereiche mitzuwirken. „Dazu muss uns aber auch Gelegenheit gegeben werden.“ Großes Einsparpotenzial sehen die Freien Wähler nach wie vor im Werra Sport- und Freizeitbad. Rund 570 000 Euro wurden laut Czaplá hier 2010 von der Stadt zugeschossen. Der Vorschlag seiner Fraktion: „Das Bad könnte als eigenständiger Bereich in die Wohnungsgesellschaft Hildburghausen – 100prozentige Tochter der Stadt – übertragen werden mit einem jährlichen Zu-

schuss der Stadt.“ Der könnte 2013 nach den Vorstellungen der Freien Wähler noch 400 000 Euro betragen, 2014 dann nur 350 000 und 2015 vielleicht 300 000 Euro. Auch beim Stadttheater, wo 2010 noch rund 400 000 Euro von der Stadt übernommen werden mussten, würden die Freien Wähler eine Deckelung bei etwa 300 000 Euro für die nächsten Jahre anstreben wollen. Gleiches gilt für Museum, Bibliothek und Tourist-Information.

Zuschüsse deckeln

„Auch hier ist nach unserer Auffassung bei einer genauen Analyse der Zahlen und entsprechenden Schlussfolgerungen Einsparpotenzial da, das wir mit mindestens 100 000 Euro beziffern würden.“ Und selbst solche Dinge wie den Freizeittreff in der Waldstraße wollen Czaplá und seine beiden Mitstreiter in der Fraktion, Waltraud Lange und Norbert Weichler, nicht aussparen. Auch hier schoss die Stadt zumindest 2010 noch rund 100 000 Euro zu. Da sollte zumindest geprüft werden, ob die Fun-Arena nicht vermarktet werden könnte, meinen sie. Für den Haushaltsentwurf 2012 wollen die Freien

Wähler zudem geprüft wissen, ob das Werner-Bergmann-Stadion an den FSV06 verpachtet werden kann. Auch im Winterdienst müsse kurzfristig gehandelt werden: Bei Weiß-Räumung statt Schwarz-Räumung lasse sich möglicherweise im Bauhof etwas einsparen. Auch sei immer noch nicht geprüft, ob eine Vergabe der Günüpfleге an Firmen nicht günstiger sei, als den Bauhof damit zu beauftragen. 1000 Euro bares Geld könnte 2012 schon dadurch in die Kasse kommen, wenn im Stadtrat erst ab drei Mitgliedern der Fraktionsstatus anerkannt werde, spielen die Freien Wähler erneut auf die Hildburghäuser Bürgerunion an, die derzeit mit zwei Stadträten eine Fraktion bildet. Unverständlich ist den Freien Wählern warum Verwarn-, Buß- und Zwangsgelder in diesem Jahr mit 60 000 Euro auf der Einnahmenseite rund 10 000 Euro niedriger angesetzt wurden als 2010.

Soziale Leistungen dürften auf jeden Fall nicht weiter abgebaut und gleichzeitig Gebühren und Steuern erhöht werden. „Was bleibt nach solch einem Kahlschlag an Hildburghäuser Attraktivität noch übrig?“, fragen die Freien Wähler. ng